

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Verlagsdruckerei:
Schneeberg 51.
No. 25.
Schwarzenberg 13.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 63.

Der „Erzgeb. Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen und Festtagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelhefte werden zu 5 Pfennigen abgegeben. Im einzelnen Heft die gewöhnliche Seite mit 20 Pf., die halbe Seite mit 10 Pf., die ganze Seite mit 20 Pf. bezogen; inbehalten, außerordentlicher Satz nach erstem Satz.

Freitag, den 18. März 1898.

Verlagsdruckerei Nr. 5113

Interim-Annahme für die am Montag erscheinende Nummer bis Montag 11 Uhr. Eine Rückgabe für die nicht abgegebene Nummer bis an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmten Stellen nicht gegeben. Rückständige Beiträge nur gegen Voranbezahlung. Für Rückgabe eingeleiteter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

51.

Jahrgang

Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses soll
Sonnabend, den 26. März 1898,
Vormittags 1/2 12 Uhr

in dem Sitzungssaale der unterzeichneten königlichen Kreishauptmannschaft abgehalten werden. Die Tagesordnung ist in der Kanzlei des hiesigen Regierungsgebäudes angeschlagen. Zwidau, am 15. März 1898.

Königliche Kreishauptmannschaft.
v. Weid.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Frau Auguste Anna verw. Meiß geb. Hänel in Rittersgrün eingetragene Grundstück, Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Garten und Feld, Folium 31 des Grundbuchs für Rittersgrün, Nr. 29 des Brandcatasters, Nr. 33 a/b, 34, 35, 36 des Grundbuchs für Rittersgrün, mit 68,24 Steuerquadern belegt, geschätzt auf 4900 M — 4, soll an hiesiger Amtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 21. April 1898,

Vormittags 10 Uhr,

als **Anmeldetermin,**

ferner

der 12. Mai 1898,

Vormittags 10 Uhr,

als **Versteigerungstermin,**

sowie

der 26. Mai 1898,

Vormittags 10 Uhr,

als **Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans**

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Schwarzenberg, am 10. März 1898.

Königliches Amtsgericht.
Rufsd. Def.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirtschaftsbefizers Johann Gottlieb Reubert in Riebersfallter wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Löbnitz, den 16. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
In Stellvertretung: Akt. Winkler.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **Rathsdieners** ist hier baldigst zu besetzen. Einkommen 750 M Gehalt und 50 M Bekleidungsgehalt. Bewerbungen sind bis 25. März ander einzureichen. Kirchberg, am 16. März 1898.

Der Rath der Stadt.
Sonneß.

Verkauf von Bauland in Schwarzenberg.

Die Stadtgemeinde Schwarzenberg hat in unmittelbarer Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes Bauland für Wohnhäuser sowie industrielle Etablissements zum Selbstkostenpreise abzugeben. Indem wir Interessenten auffordern, sich dieserhalb mit uns ins Benehmen zu setzen, bemerken wir zugleich, daß die Bereitstellung des gesammten Straßenareals, nicht minder die Kosten für die Fahrbahnerstellung (einschließlich Verlegung der Hauptgleisen, Gas- und Wasserrohre) von der Stadtgemeinde übernommen werden. Schwarzenberg, am 14. März 1898.

Der Rath der Stadt.
Gareis, Bürgermstr.

Häuser-Verkauf.

Montag, den 21. März 1898, vormittags 11 Uhr

sollen im **Speisezimmer der hiesigen Rathhauswirthschaft** die bisher als Schulgebäude dienenden, in besser Geschäftslage von Schönheide befindlichen **Häuser Nr. 276 und 298** des Erb.-B.-Kat., die bei der Landeskassirer mit 22910 M bez. 13500 M versichert sind, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Es wird zum Erscheinen in diesem Termine hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß sich das größere Haus vorzüglich zu Fabrikationszwecken eignet, insbesondere auch im Hinblick darauf, daß zum Kraftbetriebe elektrischer Strom nach einem sehr billigen Tarife aus dem Elektrizitätswerk hier bezogen werden kann.

Die Uebergabe wird am 1. Oktober dieses Jahres erfolgen. Von den Erstzugssummen können mindestens sieben Zehntel hypothekarisch stehen gelassen werden.

Der Schulvorstand zu Schönheide.

Gem. Vorst. Haupt, Dorf.

Die Flottenvorlage ist unter Dach.

In der letzten Sitzung der Budgetkommission zur weiteren Vorberatung des Flottengesetzes erklärte der Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky infolge einer Anfrage des Abg. Dr. Lieber, die veränderten Regierungen würden geneigt sein, der Annahme des folgenden Paragraphen in das Gesetz über die deutsche Flotte zuzustimmen:

„Soweit die Summe der fortbauenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Staatsjahre den Betrag von 117 525 494 M übersteigt und die dem Reiche zustehenden eigenen Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs nicht ausreichen, darf der Mehrbetrag nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der den Massenverbrauch belastenden indirekten Reichssteuern gedeckt werden.“

Der Staatssekretär des Innern machte darauf noch folgende Ausführungen: „Auf Grund übereinstimmender Erklärungen der einzelnen Bundesregierungen bin ich in der Lage, Folgendes hier zu erklären: Sollte die Ausführung des Gesetzes über die Flotte die Erhöhung bestehender oder die Einführung neuer Landsteuern in den Einzelstaaten notwendig machen, um den erhöhten Anforderungen des Reiches zu genügen, so werden die Einzelregierungen ihrerseits darauf Bedacht nehmen, bei einer derartigen finanziellen Maßregel die stärkeren Steuerkräfte heranzuziehen.“

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Bennigsen mit einem Amendement Lieber in folgender Fassung angenommen: „Soweit die Summe der fortbauenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Staatsjahre den Betrag von 117 525 494 M übersteigt und die dem Reiche zustehenden eigenen Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs nicht ausreichen, darf der Mehrbetrag nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichssteuern gedeckt werden.“ Abg. Dr. Lieber beantragte, hinter dem Worte „indirekten“ einzuschließen die Worte „den Massenverbrauch belastenden“. Der Antrag Bebel (Reichseinkommensteuer) fiel gegen vier Stimmen, der Antrag Richter (Vermögenssteuer) wurde gegen drei Stimmen abgelehnt.

Nach diesem Ergebnis der gestrigen Sitzung kann man mit Bestimmtheit behaupten, daß nunmehr das Flottengesetz unter Dach ist. Die heute stattfindende zweite Lesung des Gesetzesentwurfs in der Commission dürfte nur noch eine formale Bedeutung haben. Die Regierung hat sich dem Wunsche der Commissionmehrheit gefügt und volles Entgegenkommen im Interesse einer Verständigung bewiesen, so daß nunmehr wohl auch der Reichstag selbst die hohe wirtschaftliche und nationale Bedeutung einer der Stellung Deutschlands angemessenen Flotte zu würdigen wissen wird. Man darf wohl erwarten, daß die Er-

ledigung der Vorlage nicht mehr unendlich hinausgeschoben, sondern noch vor dem Beginn der Osterferien zu Abschluß gebracht wird. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Vorlage von einem wohlbesetzten Hause angenommen würde; nach Oben wird es aber voraussichtlich sehr schwer halten, die größere Zahl der Volksboten zusammenzubringen. Da eine sichere Mehrheit jetzt für das Gesetz vorhanden ist, so dürfte eine Beschleunigung der Beratung mit Schwierigkeiten nicht verbunden sein.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Da der Reichstag gestern im Beginn der Sitzung nur sehr wenig zahlreich versammelt war, nahm man zunächst von der Wiederholung der Vorgehen an der Beschlußunfähigkeit geschickter Abstimmung über den § 2 der Militär-Strafprozessordnung Abstand und ging zur Diskussion über den § 3 über, der die aktiven Militärpersonen im Allgemeinen auch hinsichtlich der vor dem Diensttritt begangenen strafbaren Handlungen der Militärgerichtsbarkeit unterstellt. Auf der einen Seite schwangen die Herren Widder und Spahn, auf der anderen die Herren Bebel, Bech, Haase und Lenzmann die Banne, die Einen warfen dem Centrum vor, daß es seinen Standpunkt preisgebe, um der Regierung einen Gefallen zu thun, die Andern verteidigten sich, indem sie dem Freisinn die Schuld aufbürden, daß er und speziell Herr Lenzmann durch Unteranträge in der Commission die fatalen Vorschläge bereite hätte. Sehr geschickt polemisierte besonders Herr Widder, dessen Kürze angenehm abschlag gegen die Langweiligkeit Lenzmanns. Sieger blieb keine von beiden Parteien, bald hatte dieser, bald jener Theil die Waage auf seiner Seite. Nach dem Duell kam es zu zwei namentlichen Abstimmungen; die Gruppierung war die, daß Freisinn und Socialdemokraten allein gegen alle übrigen Parteien stimmten. Das Resultat war natürlich die Ablehnung des von der Linken vertretenen Standpunktes. Von 227 Stimmbenden stimmten 55 für den Auerchen Antrag zu § 3, während 172 Stimmen gegen ihn abgegeben wurden. Geschäftsmäßig wurde, nachdem die namentliche Abstimmung glücklich überstanden, Paragraph für Paragraph angenommen, nachdem natürlich der unvermeidliche Haase, auf dessen Jungensfertigkeit selbst Meister Stabhornen neidisch blickt, bei jedem Absatzlein sein Traciatlein gesagt. Bei § 8 brachte Genosse Bebel die üblichen Soldatenmishandlungen vor. Diesmal erzählte er von einem Hauptmann, dem bei einem verunglückten Manöver beide Augen so schwer verletzt wurden, daß er erblindete. Die Urheber dieses Unglücks sind

nach Bebel's Meinung zu mild bestraft worden. Der Kriegsminister behauptete, daß Bebel bei seinen Anschuldigungen stets verabsäumt, das notwendige Material vorzulegen. In diesem besonderen Falle sei die Angelegenheit genau untersucht, der schuldtragende Offizier kriegsgerichtlich bestraft und dann aus der Armee entlassen worden. Die weitere Debatte, an der sich Herr Bebel, der geistliche Rath Bender und natürlich auch Bebel beteiligten, zog sich schier endlos in die Länge, ohne dabei neue Momente an den Tag zu bringen.

Bei der Gesamtstimmung wurde § 8 in der Fassung der Commission verworfen. (Dafür stimmten nur die Conservativen beider Richtungen und die Nationalliberalen.) § 8 ist also gestrichen. Nachdem auch § 8 der Regierungsvorlage die Mehrheit bei der Abstimmung nicht erhalten hatte, vertagte das Haus die Fortsetzung auf heute.

Berlin, 16. März. Nach einer hiesigen Correspondenz wird der Kaiser in diesem Jahre seine Erholungsreise nicht nach dem Nordland, wenigstens nicht nach den Fjorden unternehmen. Dagegen soll der Monarch eine längst gehegte Absicht ausführen wollen, eine Seereise nach Schottland zu unternehmen und im schottischen Hochland zu jagen.

— Anders lautenden Mittheilungen gegenüber kann auf das bestimmteste versichert werden, daß im preuss. Finanzministerium „Studien“ wegen Einführung einer staatlichen Fahr- radsteuer nicht gemacht werden.

Kiel, 16. März. Privatnachrichten aus China zufolge ist der Bau einer Werft und mehrerer Docks von Privatunternehmern in Kiautschau gesichert.

Stuttgart, 16. März. Die Abgeordnetenkammer begann heute die Beratung der Verfassungsreform.

Deimold, 16. März. Der Landtag saßte mit großer Mehrheit den Beschluß, daß beim Tode des Grafen Regenten der älteste Sohn desselben sofort die Regentenschaft antreten soll.

Meß, 16. März. Die „Meißer Zig.“ erhält eine Zuschrift, worin der jüngste Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze des Nördern beleuchtet wird. Namentlich wird darauf hingewiesen, daß der Vorfall sich nicht auf französischem, sondern auf deutschem Boden abgespielt habe, und daß von einem zu Bodenwerfen des deutschen Beamten keine Rede sei. Der französische Arbeiter, welcher den deutschen Beamten auf die Schulter schlug, sei bereits von den französischen Behörden verhaftet worden.

— Die „Mittelzeitung“ stellt den Zwischenfall wie folgt dar: „Am Sonnabend ist der Obergrenzkontrollenrath Giese bei einem dienstlichen Gespräch mit französischen Gattendeckern an der Grenze von französischen Arbeitern mit einer Weidenruthe geschlagen

worben. Der Kauf sah sich auf deutsches Gebiet. Die Franzosen schloffen und warfen mit Steinen. Ein hinzugekommener Grenzschutz machte wegen des beschriebenen Herandrängens der Franzosen das Gewehr schußfertig. Die Franzosen zogen sich darauf zurück. Der Urheber des Zusammenstoßes ist seitens der Franzosen verhaftet.

Oesterreich.
Casalbad, 16. März. Bei dem Bau des hiesigen Zentralbahnhofes stellten 800 Arbeiter, darunter 200 Italiener, die Arbeit wegen Verweigerung einer Lohnserhöhung ein.

Frankreich.
Paris, 16. März. Wie die „Agence Havas“ meldet, wies der Minister für die Colonien Lebon das Gesuch der Frau Dreyfus, man möge ihr gestatten, das Boot ihres Mannes auf der Insel Teneriffa zu lassen, zurück. Die Ablehnung geschah seitens des Ministers mit derselben Begründung wie seitens seiner Vorgänger bei den bereits früher von Frau Dreyfus gestellten hierauf bezüglichen Anträgen.

Paris, 16. März. Einer Blättermeldung zufolge, soll stänblich der Mobilisationsbefehl des Nordgeschwaders in Brest und Cherbourg zu erwarten sein. Die „Aurore“ behauptet, sämtliche Admirale seien nach Paris beschickt worden. Die Mobilisierung sei durch die Ereignisse in Ostasien veranlaßt.

Spanien.
Madrid, 16. März. Die Regierungspresse bezieht sich den amerikanischen Kriegskläm als einen Versuch, Spanien einzuschüchtern, damit dieses in den Verkauf von Cuba willige. Die Presse betont die völlige Ausschließlichkeit eines derartigen Versuches. Woodford versichert der Königin-Regentin neuerdings, daß McKinley an keinen Krieg denke.

Rußland.
Petersburg, 16. März. Die russische Regierung ließ das englische Kabinett in den letzten Tagen der „P. C.“ zufolge neuerdings beruhigen. Rußland ziehe in Ostasien auf keinerlei territoriale Erweiterung ab, es wolle weder die Nordküste noch Teile Koreas besetzen, denke überhaupt nicht auf eine Verschiebung seiner Grenzen in Asien, sondern beschreibe nur gleich England und Deutschland den russischen Handelsinteressen jene Ausdehnung zu ermöglichen, die mit dem Bau der großen sibirischen Bahn erforderlich geworden. Diese Selbstbeschränkung Rußlands werde englischerseits gewürdigt, sodas ein freundschaftliches gegenseitiges Verhältnis der europäischen Mächte in Ostasien gesichert sein dürfte.

Griechenland.
Athen, 16. März. Als sich heute mittag das deutsche Detachement an Bord des „Obenburg“ ergab, paradierten die Truppen aller Großmächte am Quai; auch die Vertreter der Behörden waren anwesend. Beim Niederholen der Flagge auf der Briston waren der österreichisch-ungarische Konsul und der Botschafter zugegen. Die Letztgenannten wurden sodann zum Diner an Bord des Panzers „Obenburg“ geladen. — Die Thatsache, das das Panzerschiff „Obenburg“ mit voller Besatzung die Insel Kreta verließ, läßt vermuten, daß der Zeitpunkt gekommen ist, daß Deutschland im europäischen Konzert die Führe füll auf den Tisch legt und den Konfliktsaal verläßt. Die deutsche Regierung hat, namentlich jetzt, nachdem die griechische Staatschuldfrage in möglichst günstiger Weise geregelt ist, nicht genügend Interesse an der zukünftigen Gestaltung der Verhältnisse auf Kreta, um sich dem Einverständnis der meistbetheiligten Großmächte entgegenzustellen. Sie kann umso weniger eine Politik des Einspruchs befolgen, als offenkundig ist, daß die wirkliche Herstellung geordneter Zustände auf der Insel nicht ohne Anwesenheit großer Machtmittel, sondern nicht minder erhebliche Geldopfer bedingen wird, deren Anbringung deutscherseits selbstverständlich ausgeschlossen ist. Die deutsche Regierung handelt also folgerichtig, wenn sie denjenigen Mächten, die dieses Opfer darbringen wollen, auch die Durchführung der von ihnen für zweckmäßig erachteten Maßnahmen auf eigene Verantwortung überläßt, ohne sich bei dieser Verantwortlichkeit zu beteiligen. Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Bülow darüber im deutschen Reichstage waren so klar und überzeugend, daß sie vollen Beifall in ganz Deutschland gefunden haben. Die Neuordnung der Dinge auf Kreta wird nunmehr vorwiegend Rußland, Frankreich und England anfallen. Dieses Zurücktreten Deutschlands von der weiteren Behandlung der kretischen Frage bedeutet jedoch keineswegs sein endgültiges Ausschneiden aus dem europäischen Konzert.

Türkei.
Konstantinopel, 16. März. Hier verlautet neuerdings, daß die russische Botschaft an die Pforte eine Note gerichtet habe, in welcher verlangt wird, daß die laut Abkommen auf 750 000 Pfund reduzierte vorläufige Zahlung der Rückstände aus der Kriegsschuldigung erfolge.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge überreichten die Botschafter in Konstantinopel der Pforte eine gemeinsame Note betreffs Räumung des Fallens. Sie betonen darin, daß, da die Bedingungen des Artikels II des Friedensvertrags erfüllt seien, die Räumung binnen Monatsfrist vollzogen werden müsse.

Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel verlautet dort gerüchweise, die albanesische Truppenabteilung der Besatzung des Nidj-Koets habe gestern gemeutert und das Palais sei deshalb eine Zeit lang militärisch abgeperrt worden. Nach einer andern Meldung wäre es zwischen zwei Abteilungen der Besatzungstruppen zu blutigen Zwistigkeiten gekommen, welche militärische Maßnahmen notwendig machten. Die Hauptsträdel führer seien verhaftet und die Ruhe sofort wieder hergestellt worden. Die Vorfälle seien jedoch noch nicht genügend aufgeklärt.

Asien.
Ueber den neuerdings ausgebrochenen Aufstand auf den Philippinen liegt heute folgende Meldung aus Hongkong vor: Nach den von den Philippinen eingetroffenen Nachrichten sind die in der Telegraphenstation Volinas angestellten Europäer unterlegt. Eine dort stehende Abteilung spanischer Truppen wurde überrumpelt, und 40 Mann wurden niedergemacht. Die Besatzungsmannschaften und die Wristen in den benachbarten Dörfern wurden verjagt oder getödtet. Nach fünf Gefechten gelang dem General Monet der Entsatz von Volinas. Nach einer in Paris eingetroffenen Privatmeldung aus Manila, gewinnt die Rebellion auf den Philippinen, namentlich in den Provinzen Tarlac, Pangasinan und Zambales, an Umfang. Aus Manila wurden 6000 Mann mit Artillerie dahin geschickt, so daß Manila im Augenblick fast ohne Militär ist.

Amerika.
New-York, 16. März. Der Correspondent des „New-York Herald“ in Washington erzählt, der neue spanische Gesandte Benavide habe in einer Zusammenkunft mit dem Adjunkten des Staatssekretärs des Reiches angekündigt, Spanien sei bereit, für die Katastrophe der

„Maine“ Schadenersatz zu leisten, wenn seine Verantwortung festgestellt sei. Dagegen würde Spanien die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe in den cubanischen Gewässern und die Kriegserklärungen der Vereinigten Staaten als Schädigung des Erfolges der Autonomie Cubas ansehen.

Savanna, 16. März. Der Dampfer „Mangrove“ verließ gestern mit den Mitgliedern der Untersuchungs-Kommission betreffend den Maine-Unfall den hiesigen Hafen.

Afrika.
Der Johannesburg-Vertreter der „Times“ erzählt: In einer am vergangenen Donnerstag Abend in der Wohnung des Präsidenten Krüger abgehaltenen vollen Versammlung der Mitglieder des Volksraats von Transvaal wurden starke Meinungsänderungen gegen die Zulassung des britischen Anspruchs auf Souveränität ausgebracht. Sodann wurde der Regierung überlassen, von irgend welcher Verwicklung, in die England anderwärts gerathen dürfte, Vortheil zu ziehen.

Aussagen.
Bei der Zweiten Kammer ist ein Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, die Errichtung einer allgemeinen Landespensionskasse betr. usw. eingegangen. Die Deputation beantragt, die Kammer wolle beschließen: 1) die Petition des Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, soweit sie auf Erstattung der Pensionsberechtigung auf die Untertassen der Gemeindebeamten gerichtet ist, der königlichen Staatsregierung zur Kenntnismahme zu überweisen; 2) diese Petition im übrigen auf sich beruhen zu lassen.

Dresden, 15. März. Der Jagdschutzverein im Königreich Sachsen hielt auf dem Königl. Belvedere seine 21. Jahresversammlung ab. Nach dem Jahresbericht betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1897 910. Die Gesamtaufgaben bezifferten sich auf 8084 Mk. Außer dem verbleibenden Cassenbestand von 498 Mk. besitzt der Verein noch 80 000 Mark 3prozentige sächsische Rente. Für Prämien, Ehrengeschenke und laufende Unterhaltungen veranschlagte der Verein 1898 Mk. Prämien und Ehrengeschenke im Betrage von 10 bis 50 Mk. erhielten zumiß Gendarmen, Schulleute, Förster zc. Außerdem wurden an größeren Beiträgen überwiesen: Herrn Reutersdorfer Müller-Gerard 200 Mk., sowie dem kynologischen Verein zu Dresden 400 Mk. Raubjagdprämien wurden an 17 Personen, meist Jäger und Forstleute, in der Höhe von 418 Mk. bezahlt. Die durch den Verein herbeigeführten Strafen betragen: 5 Einziehungen der zum Wildern benutzten Gewehre zc., 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 10 Jahre 3 Monate 3 Wochen Gefängnis mit 18 Jahren Ehrenrechtsverlust, 1 Tag Haft und 172 Mk. Geldstrafen.

Wie das „Veipz. Tagebl.“ erzählt, sind die Verhandlungen mit der Leipziger Bank, betreffend die Erweiterung von Weissenburgareal, zum Abschluß gelangt. Die Bank hat auf dem Baublock, der an der Promenade gegenüber vom Polich liegt, ein Areal von rund 2560 qm Flächeninhalt zum Preise von 1 550 000 M. erworben. Damit ist der ganze bezeichnete Block verkauft, für den ein Preis von nahezu zwei Millionen M. erzielt wurde. Am Dienstag wurden in Leipzig drei Burschen im Alter von 13 bis 14 Jahren verhaftet, von denen einer seinen in Dessau wohnenden Eltern 400 M. entwendet hatte, die sie in Leipzig zu verjubeln gedachten. Von demgestohlenen Gelde fand man bei den jugendlichen Dieben noch 390 Mark vor. Am Sonnabend hatte in Pirna ein Arbeiter Pulver in das Loch einer alten Kanonenkugel gefüllt und mit einem Stück angebranntem Bindfaden zur Entzündung gebracht. Die Explosion war denn auch dertat, daß die Kugel in Stücke zerrissen und diese weithin geschleudert wurden. Ein etwa ein Pfund schweres Stück Eisen stieg in das Geschloß des Restaurateurs Löpfer, dort Beschädigungen anrichtend; andere Stücke flogen noch weiter. Glücklicherweise sind die kaum dreißig Schritte von der Explosionsstätte beschäftigten Arbeiter nicht verletzt worden.

Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Montag in Rittersdorf bei Königstein. Der Sohn des Herrn Ritterguts-pächters Schmidt fuhr mit einem stotgeredenen Pferde nach genannten Orte, woselbst der Wagen bei einer scharfen Biegung der Straße in den Graben geriet. Herr Schmidt jun. stürzte dabei aus dem Wagen, mit dem Kopfe gegen ein Mauerwerk und blieb bestanungslos liegen. Am anderen Morgen ist er verstorben.

An der Jägerkaserne in Freiberg bringt man jetzt eine Erneuerung an, zu deren Einführung jederfall der Zwölfter Kasernenbrand die Veranlassung gegeben hat. Zu beiden Seiten des älteren Mittelbaues und an der nach dem Kasernenhofe zu gelegenen Seite der Schlaßäle für die einzelnen Kompagnien werden nämlich bis an die Fenster des zweiten Stockwerkes reichende eiserne Leitern angelegt, auf denen die Mannschaften bei ausbrechender Feuergefahr — falls ihnen ein anderer Ausweg abgegnitten ist — sich in Sicherheit bringen können. Diese Erneuerung wird auch bei den Kasernenmischen anderer Garnisonen eingeführt.

Aus Chemnitz, 14. März, wird geschrieben: Unter der Anlage des verstorbenen Nordes, verläßt an dem eigenen Rinde, hatte sich heute die 1864 in Kroschitz (Posen) geborene Dienstmagd Josepha Tilsch, geb. Nyhorich in Niederrossau bei Hainichen vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Derselbe war beschuldigt, am 23. Januar d. J. ihren achtjährigen, außer der Ehe geborenen Sohn in einen Teich geworfen und das Kind, als es wieder auf der Oberfläche des Wassers erschien, mit Futtritten zurückgeschoben und mit einer Stange unter das Wasser gedrückt zu haben. Durch ein herannahendes Geschir wurde das Weib an der Vollenbung des Verbrechens verhindert und das Leben des Knaben gerettet. Als Motiv zur That gab die uneheliche Mutter an, das Kind sei schwerhörig und sie besächtige, es werde später fremden Leuten zur Last fallen. Das Schwurgericht fand sie nur des versuchten Todtschlages schuldig und verurtheilte sie zu sechs Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Verlust der Ehrenrechte.

Der Postverwalter Karl Bernhard Kunze aus Neumarz bei Reichenbach (früher Postverwalter in Neukirchen bei Gemnitz) ist in der am Dienstag in Plauen statgefundenen Schwurgerichtssitzung zu Plauen l. V. wegen Unterschlagung im Amte und unrichtiger Buchführung unter Annahme mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, 5jährigem Ehrenrechtsverlust und Tragung der Kosten verurtheilt worden. 3 Monate werden durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt crachtet.

Ein sehr bedauerlicher Unfall trat sich in Saupersdorf bei Kirchberg zu. Ein 6jähriger Knabe wagte sich an einen Hund heran, um denselben zu necken. Letzterer aber packte den Knaben beim Gesichte und bis ihm ein fast faustgroßes Stück Fleisch heraus. An dem in den heftigsten Schmerzen sich windenden Kinde mußte sofort eine ärztliche Operation vorgenommen werden.

In den in den letzten Monaten in Oelsnitz l. V. durch Brand zerstörten elf Scheunen kamen in der Nacht vom Sonntag

zum Montag abermals zwei Opfer, welche der dreifache, von Fall zu Fall unbekannt bleibende Brandstifter in der Nähe der Bismarckstraße sich erloren. Von den fünf dabeistehenden Scheunen brannten in der 2. Morgenstunde zwei, den Oekonomen Moriz Haller und Karl Wehstein gehörig, mit dem gesammten, theilweise beträchtlichem und werthvollen Inhalt nieder.

Aus Oelsnitz wird geschrieben: Gegenüber Mittheilungen, die über die Verhaftung des Zigeuners Leonhardt in der Presse verbreitet werden, theilen wir auf Grund von Erkundigungen an zuständigen Stelle mit, daß bisher die Angelegenheit keineswegs geklärt und deshalb Vorsicht diesen Zeitungsmeldungen gegenüber angebracht ist. Leonhardt, der beharrlich leugnet, den grausigen Raubmord in Schönau bei Grassky verübt zu haben, befindet sich zur Zeit noch in Gewahrsam zu Oelsnitz. Eine weitere Meldung aus Plauen besagt: Am Dienstag hat sich Herr Oberstaatsanwalt Beutler mit einer Untersuchungskommission nach Schönau bei Grassky begeben, um an Ort und Stelle Unterlagen zu sammeln und den noch immer die Noththat und den Raub vom 22. Februar leugnenden Louis Leonhardt zu überführen. Der Genannte wird in dem Oelsnitzer Gerichtsgefängnisse Tag und Nacht bewacht; nach dem Konterfei, welches man von ihm genommen und an der sächsisch-böhmischen Grenze von Hand zu Hand gehen läßt, erkennen ihn alle als denjenigen wieder, der ihnen Lächer, Schürzen und andere den Ermordeten gehörige Gegenstände zum Kaufe angeboten. Von einer neuen Noththat an der Grenze berichten böhmische Blätter aus Schönbach l. B. (zwischen Strambach und Grassky): Ein bei einem Bauer beherrschtes Mädchen hatte sich 500 fl. Stb. erspart und wollte dieses Geld mit Wissen ihres Dienstherrn in die Sparrasse tragen. Derselbe hielt das Mädchen aber bis Nachmittag hin, und als es erdhlich glang, wurde es im Walde ermorde. Das Mädchen war vorher einem Grenzbeamten begegnet, der halb darauf einen Schrei hörte. Da ihm das Mädchen auch von dem Verhalten ihres Brodterrs Mittheilung gemacht hatte, ahnte der Beamte sogleich den Thäter und eilte in dessen Wohnung. Er erfuhr hier, daß der Bauer angeblich „huzen“ sei. Als derselbe kam, hatte er blutige Hände und erklärte, er habe beim Nachbar einen Kuhstall geschlagen. Doch bald wurde er als der Mörder des unglücklichen Mädchens entlarvt und festgenommen.

Die öffentliche Unfsicherheit nimmt im Vogtlande in bedenklicher Weise zu. Bei Schreiersgrün wurde am Sonnabend ein von der Arbeit heimkehrender Steinweg angefallen und seiner geringen Baarschaft beraubt; unweit Lottitz hielten zwei Unbekannte einen Bahnwärter-Stellvertreter an und nahmen ihm sein Taschengeld ab, und am Sonnabend mittag gelang ein junger Mann namens Kaiser aus Unterwieschnitz dem glücklichen Entsalte nur dadurch, daß eine Equipage auf der Adorfer Straße daherkam und die beiden Straßenräuber zwang, von ihrem Opfer abzulassen und im Walde zu verschwinden. In allen drei Fällen sind die Thäter unerkannt entkommen.

Vertliche Angelegenheiten.

Die Gewerbelammer Plauen verleiht an Lehrlinge, Gesellen und Gehilfen für tüchtige Leistungen Anerkennungsurkunden, über welche zugleich Bescheinigungen ausgestellt werden, die bequem mit auf die Wanderschaft genommen werden können. Es ist Aufgabe der Gesuchsteller, alle erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, auf Grund deren eine eingehende Prüfung und richtige Beurtheilung des Gesuches erfolgen kann. Da es erwünscht ist, daß die Gesuche bei der Gewerbelammer um die Oster- und Pfingstzeit eingereicht werden, gelangen nachstehend diejenigen Grundätze, welche bei der Verleihung von Anerkennungsurkunden durch die Gewerbelammer Plauen befolgt werden, zur allgemeinen Kenntniss: 1. Die Gewerbelammer Plauen verleiht Auszeichnungen 1) an gewerbliche Lehrlinge, welche sich durch vorzügliche Leistungen und musterhafte Führung während ihrer Lehrzeit ausgezeichnet haben, nach erfolgter Lehrzeit; 2) an Gesellen und Gehilfen, welche sich durch hervorragende Leistungen und gute Führung während einer mehrjährigen Arbeitszeit bewährt haben. 2. Die Auszeichnung besteht in einer künstlerisch ausgeführten Anerkennungsurkunde. 3. Die Verleihung erfolgt auf Antrag. 4. Dem Antrag ist von dem Antragsteller ein Gutachten über den gewerblichen Bildungsgang des Auszuzeichnenden, seine gewerblichen Fähigkeiten und seine Führung während wie auch außerhalb der Arbeitszeit beizufügen. 5. Die Entscheidung über einen solchen Antrag steht der Gewerbelammer nach freiem Ermessen zu. 6. Die Ausbändigung der Urkunde erfolgt durch den Vorsitzenden der Kammer oder einen von diesem beauftragten Vertreter.

Bermischtes.

Berlin, 16. März. Der Staatsanwalt hat gegen den Schuhmann Otto Bollmann, der angeklagt ist, in der Nacht zum 29. December ein junges, anständiges Mädchen, Namens Schulz, verhaftet, in den Thiergarten geführt und ihr dort einen unethischen Antrag gemacht zu haben, in der heutigen Gerichtsverhandlung unter Berücksichtigung der diesfachen Uebertretungen Seiten der Polizeibeamten eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten beantragt.

Bremen, 16. März. Nach dreitägiger Verhandlung verurtheilte die hiesige Strafkammer den früheren englischen Consul Sawoon in Bremerhaven wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 2 Tagen und 3000 Mark Geldbusse, den früheren Angestellten, Johannes Schöder zu 4 Monaten Gefängnis.

In der Duell-Affaire in München, bei welcher der stud. jur. Fris Olsenhof aus Berlin getödtet wurde, wird heute gemeldet, daß der Duellgegner des Gefallenen der ebenfalls in München studirende Sohn des kaiserlichen Rathes Rodineck aus Wien gewesen ist. Die Herausforderung war wegen einer Modistin, die viel im Café Latipod verkehrte, erfolgt. Rodineck ist aus der Haft wieder entlassen worden. Er verweigert hartnäckig die Nennung der Selbändanten. Der Getödtete ist gestern seclert worden. Seine Eltern sind in München eingetroffen.

Petersburg, 16. März. Die deutsche Oper unter Admes Leitung schreitet von Erfolg zu Erfolg und erkräftet sich durch eine musterghltige Aufführung der „Meistersinger von Nürnberg“ in Petersburg einer glänzenden Sieg, welcher seitens des Publikums allseitig begeistert anerkannt wurde. Die Besetzung sämtlicher Solorollen war eine hervorragende. Die Orchesterleitung wählere vor eine Leistung ersten Ranges und erzielte einen nicht erdenklichen Beifall. Nichter wurden Kränze überreicht. Die erlesene Gesellschaft der Hauptstadt füllte das ausverkaufte Haus. Der Zar beehrte die deutsche Oper zum dritten Male seit acht Tagen mit seinem Besuche. Von Fürstlichkeiten waren außerdem anwesend: die Großfürstinnen Maria Pawlowna nebst Tochter und Großfürst Sergej mit seiner Gemahlin.

Kirchen-Markt.
Neukirchhöl. Freitag, den 18. März abends 8 Uhr Passionsübelschwebe im Confirmandenzimmer: P. Füllkrug.
Obern mit Niderschlema. Freitag, den 18. März Abends 7 Uhr 2. Passionsgottesdienst.
Kas. Freitag, den 18. März Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion: Pfaf. Dietel.
Aschorlau. Freitag, den 18. März Vorm. 9 Uhr Passionsgottesdienst.
Cosa. Freitag, den 18. März Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.

Wetterbericht vom 16. und 17. März 7 Uhr morgens

Stations-Namen	Baromet.-Stand	Wetter	Temper. nach Cel.	Windrichtung
Wetterbuch	727 mm	Trüb	+ 5°	N.-O.
Wetterbuch	727 "	Veränderl.	+ 8°	N.-O.
Kno-Belle				

Dresden, 16. März. Kurs der österreichischen Hundert-Guldennot: M. 170.25.

Seidenstoffe! Schwarze und farbige
 rein seidene Damen- und Brautkleiderstoffe.
 Große Sortimente in nur guten und soliden Qualitäten.
Bruno Schellenberger, Chemnitz,
 Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
 Versandt nach auswärts direkt an Private. Muster porto u. Spesenfr.
 Expedition, Druck und Verlag von C. W. Gärner in Schneeberg
 für die Redaction verantwortlich C. Hiller in Schneeberg.

Goldene Sonne, Schneeberg!
 Freitag, den 18. ds. Mts.:
Grosses Militär - Extra - Concert mit Ball,
 gespielt vom **Trompetercorps des Rgl. Sächs. Carabinier-Regiments** aus Borna.
 Entree 50 Pfg.
 Beginn 8 1/2 Uhr Abends.
C. Kleinau.
 Beginn im Vorverkauf 40 Pfg. zu haben bei Hrn. Kaufm. Bernh. Härtel, am Markt, Hrn. Fabrik. Curt Dörffel, Bahnhofstraße und im obigen Lokal.
Heute Donnerstag, den 17. März.
Rekruten-Ball.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **D. D.**
 Ergebenst ladet ein

Herzlicher Dank.
 Für die uns bewiesene Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres lieben Kindes **Walther**, sowie für den gespendeten reichen Blumenschmuck sagen wir hierdurch allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Diac. Harig für die am Grabe gesprochenen Trostesworte. Herzlichen Dank auch der I. freiwilligen Feuerwehr für das freiwillige Tragen unseres lieben Kindes zu seiner letzten Ruhestätte. Der liebe Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen in Gnaden bewahren.
 Schneeberg, 17. März 1898.
 Die trauernde Familie
Ernst Windisch u. Frau.
 Ich, wie so gern beschleunigt wir Dich, gutes, frommes Kind noch hier;
 Du warst der Deinen Freund und Lust,
 Dein Tod goß Schmerz in unsere Brust.

Dank.
 Für die überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem Tode sowie bei dem Begräbnisse unseres lieben Heimgegangenen zu Theil wurden, sagen wir Allen den herzlichsten Dank.
 Schneeberg, Plauen, Kirchberg, Rittersgrün, Dresden, Chemnitz, den 17. März 1898.
Eva verw. Steinmüller,
Klara Steinmüller,
Paul Steinmüller,
Friedrich Steinmüller und Frau,
Hermann Hänel u. Frau, geb. Steinmüller,
Albrecht Müller u. Frau, geb. Steinmüller,
Bernhardt Müller u. Frau, geb. Steinmüller.

Konkursauktion.
 Die zur Konkursmasse des Drechslers **Gustav Obst** in Schneeberg gehörigen Holzvorstände und Ladeneinrichtungsgegenstände, sowie eine Anzahl Möbelstücke, als ein Glaschrank, ein Sopha, ein Tisch, ein Nähtisch und einige Stühle sollen am
19. März 1898, 11 Uhr vormittags
 im Obst'schen Geschäftslokale durch den Lokalführer weisbletend versteigert werden.
 Schneeberg, den 10. März 1898.
Rechtsanwalt Raabe,
 Konkursverwalter.

Dank.
 Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres geliebten, unergeschlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Schwagers,
Ernst Eduard Otto,
 bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hierdurch Allen den herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für den gespendeten überaus reichen Blumenschmuck und für die Geschenke. Dank auch der Gewerkschaft vom Rgl. Sächs. Militärverein für die abgegebenen Ehrensalven am Grabe. Dieser Dank gilt auch Herrn Diaconus Harig für die am Grabe des Heimgegangenen gesprochenen Trostesworte.
 Schneeberg, Schlema u. Niederplanitz, 17. März 1898.
 Die tieftrauernde Wittve nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.
 Erlöst bist Du von Deinen Leiden,
 Du gingst nun ein zu Himmelsfreuden,
 Ja, dort im Grabe findest Du, Nun ewig, ewig Deine Ruh.
 Du warst mit uns und Deinen Lieben,
 So lieb und gut zu jeder Zeit,
 O möcht uns doch der Herr bereuen,
 Ernst dort im Land der Seligen.
 Ja, dort, wo Friedenpalmen wehen,
 Da werden wir uns wiedersehn.
 Leicht sei Dir die Erde!

Dank.
 Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester,
Frau Johanne verw. Becher,
 in so reichem Maße bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
 Unser himmlischer Vater möge Alle dafür segnen, zeitig und ewiglich.
 Böhmitz, den 16. März 1898.
Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.
 Im Konkursverfahren zum Vermögen der Firma **C. A. Lange** hier, hat der Gläubiger-Ausschuss beschlossen, das Geschäft in der bisherigen Weise weiter zu führen.
 Schneeberg, den 17. März 1898.
Der Konkursverwalter,
 Rechtsanwalt Raabe.

Dank.
 Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres geliebten, unergeschlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Schwagers,
Ernst Eduard Otto,
 bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hierdurch Allen den herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für den gespendeten überaus reichen Blumenschmuck und für die Geschenke. Dank auch der Gewerkschaft vom Rgl. Sächs. Militärverein für die abgegebenen Ehrensalven am Grabe. Dieser Dank gilt auch Herrn Diaconus Harig für die am Grabe des Heimgegangenen gesprochenen Trostesworte.
 Schneeberg, Schlema u. Niederplanitz, 17. März 1898.
 Die tieftrauernde Wittve nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.
 Erlöst bist Du von Deinen Leiden,
 Du gingst nun ein zu Himmelsfreuden,
 Ja, dort im Grabe findest Du, Nun ewig, ewig Deine Ruh.
 Du warst mit uns und Deinen Lieben,
 So lieb und gut zu jeder Zeit,
 O möcht uns doch der Herr bereuen,
 Ernst dort im Land der Seligen.
 Ja, dort, wo Friedenpalmen wehen,
 Da werden wir uns wiedersehn.
 Leicht sei Dir die Erde!

Dank.
 Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwester,
Frau Johanne verw. Becher,
 in so reichem Maße bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
 Unser himmlischer Vater möge Alle dafür segnen, zeitig und ewiglich.
 Böhmitz, den 16. März 1898.
Die trauernden Hinterlassenen.

Königl. Sächs. Militärverein,
 (Jäger u. Schützen), Aue u. Umg.
 Den 20. ds. Mts. Nachmittag halb 4 Uhr
Versammlung
 im Vereinslokale Hotel blauer Engel. Gleichzeitig Anmeldung neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Zu sehr herabgesetzt. Breiten
 verkaufe ich einzelne Muster feine weiße Damast-Bezüge, 1/2 statt M. 2.50 für nur M. 1.50, 1/4 statt M. 1.60 für nur 90 A, Tafeltücher, statt St. 7-9 nur M. 4-4.50, Servietten St. 40 und 50 A, reinlein. Tischtücher St. 1.20 bis 1.40, weiße feine Handtücher St. 40-60 A, große Posten weiße gute Taschentücher St. 20-25 A, einzelne Bettdecken St. 2-2.50, sowie 1 Posten gute weiße Hemden.
 Diese billigen Preise nur so lange der Vorrath reicht!
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Dank.
 Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres geliebten, unergeschlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters und Schwagers,
Ernst Eduard Otto,
 bewiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hierdurch Allen den herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und für den gespendeten überaus reichen Blumenschmuck und für die Geschenke. Dank auch der Gewerkschaft vom Rgl. Sächs. Militärverein für die abgegebenen Ehrensalven am Grabe. Dieser Dank gilt auch Herrn Diaconus Harig für die am Grabe des Heimgegangenen gesprochenen Trostesworte.
 Schneeberg, Schlema u. Niederplanitz, 17. März 1898.
 Die tieftrauernde Wittve nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.
 Erlöst bist Du von Deinen Leiden,
 Du gingst nun ein zu Himmelsfreuden,
 Ja, dort im Grabe findest Du, Nun ewig, ewig Deine Ruh.
 Du warst mit uns und Deinen Lieben,
 So lieb und gut zu jeder Zeit,
 O möcht uns doch der Herr bereuen,
 Ernst dort im Land der Seligen.
 Ja, dort, wo Friedenpalmen wehen,
 Da werden wir uns wiedersehn.
 Leicht sei Dir die Erde!

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 9 Uhr wurde uns unser Herziges
Clärchen
 im Alter von 11 Monaten durch den unerbittlichen Tod entzissen, was wir Freunden und Bekannten schmerzhaft anzeigen.
 M a n z, 15. März 1898.
Albert Delin und Frau,
 Clara, geb. Bepoldt.

Convent der v. Lindenau'schen Lese-Gesellschaft
 Montag, den 21. März, abends 7 Uhr im Casino.
Das Directorium.

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Neu aufgenommen:
Glacé-Handschuhe
 in vorzüglicher Qualität zu billigster Preislage.
Confirmanden-Handschuhe.
 Ferner:
Herren-, Damen- und Kinder-Hemden
 in allen Größen und nur guten Qualitäten, sowie
Damen- u. Kinder-Schürzen
 in den neuesten Façons.
 Machte auf mein Lager in
Herren- und Damenwäsche
 aufmerksam und bitte ein geehrt. Publikum um gefl. Beachtung.
F. A. Franke,
 Schneeberg, Rathhaus.

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Gutes Aderheuen
 kauft **C. F. Schmalfuß, Schneeberg.**

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Ein Lehrling
 wird zu Ostern gesucht von **G. Herm. Neufirchner,**
 Bleichwaren-Lochwaaren-Fabrik Weierfeld.
 Ein Knabe, welcher Lust hat
Bäcker
 zu werden, findet gute Lehrstelle. Wäsche frei.
Bädermeister Schäfer, Leipzig, Marktstr. Nr. 8.

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Gärtner-Lehrling
 wird für Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht bei
D. Rudolph, Zwönitz.
 Einen geübten
Holzdrechsler
 auf dauernde und gutlohnende Arbeit sucht die Möbelfabrik von **Bernhard Hofmann,**
 Wilsdruff bei Dresden.

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Zucht-Bullen
 verkauft **Ernst Raundorf,**
 Wittweiba-Markterbach.
 Eine hochtragende
Nutzkuh
 verkauft
Anton Fleischmidt,
 Bernsdorf 42.
 1/4, 1/2 und Stüpfel zu belegen.
Richard Schumuth.

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Ein Contobuch
 ist auf dem Wege vom Gasthof zum Lamm bis zur Grünhainer Brauerei verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Ost. Laudner, Bernsdorf.
Blavierstimmer
Hausmüller aus Leipzig erbittet Offerten für Schneeberg und Umgegend an die Expedition d. Bl. in Schneeberg.

Staub- und weiße Röcke,
 in größter Auswahl, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen
Selma Weinschenk,
 Schneeberg, an der Kaserne.

Ein schönes Pferd,
 (Fuchshute), 9 jährig, kernstark, im Schwere sowie im leichten Zug gutgehend, ist billig zu verkaufen.
Paul Fuchs, Schneeberg.

Naturheilverein
Neukirchhöl.
 Sonnabend, den 19. März:
Vortrag.
Der Vorstand.
 Heute Donnerstag empfiehlt frische
Gauschlacht-Blut- und Leberwurst
Wilhelm Fischer sen.,
 Schneeberg, Ritterstraße.

Die
Neuheiten
der Frühjahrs-Saison
für

Herren-, Damen- und Kinder- Confection

sind in unübertroffener Auswahl eingetroffen.
In meinem grössten Lager ist Alles in Hülle und Fülle vertreten, was modern, praktisch und kleidsam ist.
Für Damen sind
aparte Genre
für den hiesigen Platz nur von mir engagirt und kommen nur in einzelnen Exemplaren zum Verkauf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Lössnitz, Königstrasse 183.

S. Joseph.

Drogerie „Glückauf!“
Eugen Härtel,
Markt **Schneeberg**, Markt
empfehlen

Roskeln,
Russische Zuckerkuchen,
Getrocknete Bohnen und
Leipziger Allerlei,
Pa. Californier Pfäumen,
Sultan Pfäumen,
Pa. Amerikan. Apfelschnitte,
Victoria Keller-Linse,
sowie sammtl. Colonialwaaren zu sehr billigen Preisen.

Billig! Billig!
Von den Oswald Richter'schen Waaren befinden sich noch eine Partie
Sommer-Confection,
als:
Capes, Kragen, Jachets usw.,
sowie verschiedene Kleiderstoffe
am Lager,
welche zu ganz billigen Preisen ausverkauft werden bei
Wilh. Günther,
Schneeberg, Markt No. 8.

Wirthschafts-Verkauf.
Ein Wirthschaftsgebäude mit Scheune und ca. 15-25 Scheffel Feld, laufendem Röhrenwasser, sowie Hochdruckleitung im Hause, worin ca. 40 Jahre Fleischeret betrieben wurde, verkauft preiswerth
Neustädtel. **S. Gustav Dietz.**

Flaggen
fertig zum Aufhängen, luft- und wasserfest,
Flaggen-Tuche,
Quasten, Schnuren, Quer-Stäbe
empfehlen billiger als jede sogenannte Fahnenfabrik
Bernhard Höfert,
Schwarzenberg.

**Sehr gut brennende
Illuminations-Lämpchen**
beforgt zu billigsten Preisen und bittet um gütige Aufträge. Bestellungen werden bis 15. April angenommen.
W. Weber, gen. Bleichschmidt-Rintel,
Schwarzenberg, Schloßstrasse 14.

Weissen Gartensand
empfehlen
Halkwerk Raschau.

Tapeten.
Die diesjährige Tapeten-Muster-Collection von **Conrad & Consmüller, Leipzig** ist in wirklich gebieterischer, großer Auswahl eingetroffen und umfasse ich von den billigsten bis zu den feinsten Dessins mit
10 Prozent Rabatt
(von 5 A an franco) bei Bedarf geeigneter Beachtung. Die Karten stehen auch nach auswärts gern zu Diensten.
Schneeberg. **Gustav Schmutz.**

Max Mehnert
Putz- und Modewaaren
ZWICKAU,
Wilhelm-Strasse 10.

Eröffnung
der Ausstellung in
Modell-Hüten
für Frühjahr und Sommer 1898.

Dieselbe bietet eine reiche Auswahl aparter Hüte vom einfachsten bis elegantesten Genre. — Das Modernisiren getragener Hüte geschieht, wie bekannt, nur nach den neuesten Modellen.

Zur Frühjahrssaison
empfehlen

**Schwarzenberg,
Schloß-Strasse 54.**

**Farben,
Pinsel,
Streichbürsten,
Broncen, trocken,
Broncen, flüssig,
Tincturen,
Firnisse,
Lacke,
Terpentinöle,
Schablonen,
Fußbodenfarben in Büchsen,
Holz- und Marmorabzüge,
u. s. w.**

Max Adler.
Einige Arbeiter
sucht **Max Böhme, Ant.**

Ortskrankenkasse Bockau.
Generalversammlung
Sonntag, den 27. März, Nachmittag 3 Uhr
im Gasthaus „zur Sonne“.
Tagesordnung:
Ab'egung und Abnahme der 1897er Jahresrechnung.
Mittelstellungen.
Arbeitgeber und Kassemitglieder werden hierzu eingeladen.
Bockau, den 16. März 1898. **Der Vorstand.**

Gasthof Niederalfalter.
Sonabend, Sonntag und Montag, den 19. und 21. März.
Bockbierfest.
Sonabend **Schlachtfest**, von Mittag an B.-K.-F.-F.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
Conrad Zauscher.

Restaurant Schöbel, Schneeberg
Versandt von
Bürgerl. Pilsener, Tucher u. Hartensteiner Lager
in „Globus Cyprien“ empfiehlt
Alfred Barth.

Allgemeine Assecuranz in Triest
(Assicurazioni Generali)
— Begründet im Jahre 1831. —
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die durch das Ableben unseres langjährigen, verdienstvollen Agenten **Herrn Aug. Friedr. Ebert** in **Lößnitz** ererbte Agentur unserer Gesellschaft dessen Sohne
Herrn Rich. Paul Ebert in **Lößnitz** übertragen haben.
Leipzig, den 12. März 1898.
Die General-Agentur.
S. Hirsche.

In Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Annahme und Uebermittlung von Versicherungs-Anträgen und für die zur Entscheidung von Ausfällen gern bereit. Die nöthigen Formulare sind gratis bei mir in Empfang zu nehmen.
Lößnitz, den 12. März 1898.
Richard Paul Ebert,
Agent.

Zum bevorstehend. Regierungsjubiläum Sr. Maj. Königs **Albert** empfehle ich
Illuminations-Lämpchen,
auch werden dieselben alte gefüllt, und bitte um rechtzeitige Bestellung.
Ernst Gumann, Klempnermstr.,
Schwarzenberg, Babstr.

Gebr. Caffee,
sehr feine Mischung und von köstlichem Geschmack, a Pfund **Mk. 1.60** (früherer Preis Mk. 2 —), empfiehlt
Bernh. Junghans, Schneeberg.

Restaurant - Verkauf.
Ein Restaurant, neu und fein eingerichtet, mit großem schönen Garten und gut eingerichteter Flaschen-Bier-Geschäft ist krankheits halber sofort bei 12,000 A Abzahlung sehr billig zu verkaufen. Gute Ergütung auch für Hoteliers! Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Zwei Nähmaschinen
zum Bekleiden von Kragen und Manschetten, auch zum gewöhnlichen Nähen zu verwenden sind zu verkaufen.
Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes in Schneeberg.

Ein Pferd, brauner Wallach, 4jähr., passend für leichten und schweren Zug, ff. Feldpferd, ist preiswerth und unter voller Garantie sofort zu verkaufen bei **Oskar Wehlforn, Oekonom,** Schneeberg, Seminarstraße Nr. 80.

2 sehr gute Blitzableiter,
(auch im einzelnen) sind sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Gefunden wurde eine gekleidete Markt Tasche vom Bahnhof Schwarzenberg bis nach Oberhofenfeld und kann vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der etwa anfallenden Kosten abgeholt werden bei
G. Göthel, Ortsrichter, Sachsenfeld.

8-10,000 Mark
werden gegen beste Sicherheit und innerhalb der Brandkasse zu leihen gesucht. Zu erfahren in den Expeditionen dieses Blattes in Aur, Schneeberg und Schwarzenberg.

**Einen soliden jungen
Expeditionsgehilfen,**
welcher schön und richtig schreibt und vom Besuch der Fortbildungsschule entbunden ist, sucht zum sofortigen Eintritt
Erdmann Kircheis, Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Aue = Rößlerlein.

**Ein tüchtiger, selbständig
arbeitender Klempner**
findet sofort dauernde Stellung bei
C. Allendorf, Maschinenfabrik Göhnik.

4 Vohnarbeit,
gute Meister auf Flach und Spach, sowie Bogen auf einfachen Stoff giebt aus
Schneeberg. **Adolf Michaelis.**